A5NEU Soziale Gerechtigkeit – Zeit für Visionen

Gremium:	LaVo GJ BB
Beschlussdatum:	02.03.2020
Tagesordnungspunkt:	TOP 7 Leitantrag

Antragstext

Die GRÜNE JUGEND Brandenburg kämpft für eine gerechte Welt.
Keine Person darf aufgrund von Geburtsort, Geschlecht, sozialem Habitus, Einkommenssituation, Sexualität, Alter oder Aussehen diskriminiert werden.

Oberstes Ziel ist es, ein gutes Leben für alle Menschen mit gleichem Zugang zu Ressourcen, politischen Teilhabeperspektiven und echter Chancengleichheit zu ermöglichen. Dabei müssen wir vor allem bei den Schutzbedürftigsten der Gesellschaft anfangen. Jedes fünfte Kind lebt aktuell in Brandenburg in Armut. Wir fordern eine sofortige Überfinanzierung in allen Lebensbereichen, die für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen entscheidend sind.

Wir fordern eine Bundesratsinitiative, welche sich für die Kindergrundsicherung einsetzt. Diese darf sich nicht nur auf die Sicherung der Grundbedürfnisse beschränken, sie muss auch für die volle Entfaltungsmöglichkeit von Kindern sorgen. Das Einkommen der Familie darf nicht mehr über eine gute Zukunft entscheiden.

Für eine Jugend mit allen Chancen fordern wir:

-
  - soziale Gerechtigkeit muss auch von den Bundesländern in der Haushalts- und Finanzpolitik gefördert werden
  - die personelle, räumliche und sächliche Ausstattungen muss verstärkt werden, insbesondere der Betreuungsschlüssel in Bildungseinrichtungen muss verbessert werden
  - einen konsequenten Weg zu einer Gemeinschaftsschule für alle
  - Quereinsteiger*innen zu fördern
  - verstärkt auf gemeinsames Lernen zu setzen und individuelle Fähigkeiten zu fördern,
  - Abschaffung aller, insbesondere versteckter Studiengebühren
  - Lernorte ohne Bezahlzwang: Besser Öffnungszeiten der Bibliotheken
  - eine Bundesratsinitiative für eine Kindergrundsicherung
  - die Kooperation mit Vereinen, Betrieben und Musikschulen zu fördern
  - die Ausweitung von Sozialtickets für Kultur-, Musik- und Sportangebote

    - das Recht auf bezahlbaren Wohnraum, besonders für Studierende und Auszubildende

Auch der Arbeitsmarkt muss sich revolutionieren. Gerade in Brandenburg, wo wir durch den kommenden Kohleausstieg vor großen Umbrüchen stehen, brauchen wir neue Wege.

Wir müssen gerade im Arbeitssektor vom immer präsentem Leistungsdruck wegkommen. Der stetige Druck raubt Kreativität und die Chance sich zu individuell zu entfalten. Doch vor allem macht er krank: Schon heute fühlt sich jede*r Zweite von einem Burn-Out bedroht. Wir dürfen nicht zulassen, dass Menschen in prekären Arbeitsverhältnissen krank werden.

Bei der Umwandlung der bezahlten und unbezahlten Arbeit müssen wir der Care-Arbeit einen viel größeren Stellenwert zuschreiben. Die wichtigsten Berufe für unsere Gesellschaft dürfen nicht weiter für die schlechtesten Lebensbedingungen sorgen. Egal ob Erziehung von Kindern, Pflege von Alten oder Kranken: Wir müssen den Produktivitätszwang aufheben und für ausreichende Zeit sorgen.

Wir fordern:

- Eine Arbeitswelt mit Freiräumen, statt Leistungszwang
- Umdenken hin zu einer wachstumskritischen und nachhaltig orientierten Wirtschaftsweise
- Menschlichkeit im Care Sektor möglich machen: Produktivitätszwang aufheben
- den Care-Sektor zu entprivatisieren und angemessen zu entlohnen
- Arbeitszeiten zu verkürzen und so wieder platz für das wirkliche Leben zu machen
- Brandenburg muss Vorreiter bei der Digitalisierung werden
- Ein digitalisiertes Brandenburg muss kostenloses WLAN an öffentlichen Plätzen bieten und überall im Land den barrierfreien (kostenlosen!) Zugang zum WWW garantieren
- Home-Office etablieren und so den ländlichen Raum stärken
- die Einführung der anonymisierten Bewerbungsverfahren
- Formen des solidarischen Grundeinkommens zu prüfen und in einer Modellregion wissenschaftlich begleitet zu teste

Begründung

Erfolgt Mündlich

Quellen:
https://www.liga-brandenburg.de/AG-Kinderarmut-848461.html
https://www.presseportal.de/pm/119123/3912240

https://www.maz-online.de/Brandenburg/Trotz-des-Runden-Tisches-Kinderarmut-bleibt-in-Brandenburg-ein-Problem